

mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 86 – Juli 2022



Chères et chers membres, lectrices et lecteurs,



Les vacances d'été approchent et l'envie grandit de partir vers de nouvelles contrées... Ces derniers temps, la pandémie nous a poussés à rester en Suisse pour y passer nos vacances, nous offrant peut-être la chance de découvrir d'autres coins du pays. Quel plaisir aussi d'accueillir dans nos musées des visiteuses et visiteurs venus de cantons lointains ! A l'inverse, d'autres institutions ont beaucoup souffert de l'absence des touristes étrangers...

Qu'en sera-t-il cet été ? Quelles destinations seront prisées par nos compatriotes ? A quoi ressemblera la fréquentation de nos musées ? Quelque soit le lieu de vos vacances,

mmBE vous invite en septembre à franchir les frontières du canton de Berne pour une excursion au Musée gruérien de Bulle. A 20 minutes au sud de Fribourg, Bulle compte en effet une institution qui met en valeur de façon très réussie le patrimoine de la région de la Gruyère. Son exposition actuelle s'intéresse aux cloches et aux sonnailles, et plus particulièrement à leur propriétaire. Après la visite, nous vous proposons de continuer dans le village de Treyvaux avec la rencontre de l'un des selliers présentés dans l'exposition.

Avant cela, mmBE vous donne l'occasion de vous initier aux outils numériques durant une journée de formation continue (en allemand). Le 27 août prochain, Laura Schuppli, curatrice dans le domaine du numérique au Stadtmuseum d'Aarau, présentera différents moyens de communication numérique. Dans un deuxième temps, il sera possible de découvrir le travail de médiation culturelle numérique développé au musée régional Chüechlihus de Langnau.

Suivant également cet élan, mmBE a modifié son site internet et sera désormais aussi présent sur les réseaux sociaux avec des contributions régulières. Nous profitons de vous inviter à ajouter le hashtag #mmbech aux publications concernant les institutions affiliées à mmBE.

Bonne lecture et surtout... belles vacances !
Lauranne Eyer, membre du comité mmBE

Inhalt – mmBE Rundbrief 86 Juli 2022

27. August 2022: mmBE Weiterbildungstag im Chüechlihus
Communicate & Educate!
Seiten 3-4

mmBE Akzent – 2022 bis 2025
Museums-Check – gemeinsam vorwärts schauen
Seite 4

17. September 2022: Zweisprachige Exkursion / Excursion bilingue à Bulle & Treyvaux
Lebendige Traditionen im Museum / Traditions vivantes au musée
Seiten 5-6

Rückblick & Beschlüsse – 21. mmBE MV und Jahrestagung
mmBE Vorstand im Umbruch
Seiten 7-8

mmBE gratuliert
Special Commendation für das Schweizerische Blindenmuseum
Seite 8

Willkommen bei mmBE
Campagne Oberried
Seite 9

Aus dem Amt für Kultur
Eingabemöglichkeit Transformationsprojekte noch bis am 30. September 2022
Seite 9

Hinweise mmBE
Seiten 10-12

Hinweise Partner
Seiten 12-14

#museumsgeschichten
Milchpulver in aller Munde
Seite 14

mmBE Agenda

27. August 2022

**Weiterbildungstag in Langnau
«Communicate & Educate»**

17. September 2022

**Fachexkursion / Excursion
Bulle & Treyvaux
Lebendige Traditionen im Museum
Traditions vivantes au musée**

**mmbe.ch → Netzwerk
→ Veranstaltungen**

#mmbech

Über den Kanal «museumsgeschichten» postet mmBE neu Teaser zu Geschichten rund um Museumsobjekte und -menschen auf Instagram, Facebook und Twitter, die auf der Website zu finden sind. Material für Geschichten ist willkommen. Postings von Geschichten aus mmBE Museen teilen wir zudem auf dem Kanal.

Parallel dazu bauen wir den #mmbech auf, der sämtliche Postings von mmBE Museen versammeln soll. Je fleissiger er verwendet wird, desto stärker beginnt die Vernetzung zu spielen!

27. August 2022: mmBE Weiterbildungstag im Chüechlihus

Communicate & Educate!



Der digitale Wandel durchdringt alle unsere Lebensbereiche und macht auch vor der Museumsarbeit nicht Halt – das hat uns spätestens die Pandemie in den letzten zwei Jahren gezeigt. Höchste Zeit für eine Entdeckungsreise!

Gemeinsam erkunden wir in der zweiten Augsthälfte verschiedene Werkzeuge und ihre Anwendung in der Museumspraxis. Der Weiterbildungstag bietet dabei nicht nur Einblicke, sondern lädt zum geleiteten Testen und Ausprobieren ein!

Social Media und digitale Vermittlung

Im ersten Teil dieses Weiterbildungstages prüfen wir mit Laura Schuppli den Einsatz digitaler Kommunikationskanäle im Museum mit Fokus auf Social Media und digitaler Vermittlung. Nach einem allgemeinen Input über die digitale Museumspraxis und Best-Prac-



tice-Beispielen folgt ein interaktiver Teil, an dem wir Gelerntes praxisnah erproben.

Laura Schuppli arbeitet als Kuratorin mit dem Schwerpunkt digitale Vermittlung im Stadtmuseum Aarau. Sie verbindet in ihrer Tätigkeit digitale Vermittlung mit dem Museumserlebnis vor Ort und ist Mitbegründerin von Spielkultur, einer Agentur für Museumsgames. Seit 2018 leitet sie ausserdem den ICOM-Kurs «Social Media im Museum».

Am Nachmittag erhalten wir im zweiten Teil des Weiterbildungstages einen Einblick in die aktuellen digital unterstützten Projekte im Chüechlihus.

Das Regionalmuseum gehört zu den grössten volkskundlichen Museen der Schweiz und wird seit 2021 von Carmen Simon geleitet, die aus ihren vorhergehenden Weiterbildungs- und Praxisstationen einiges an Erfahrung im Umgang mit neuen Medien und der Entwicklung partizipativer Vermittlungsarbeit mit ans Haus gebracht hat.

Das Chüechlihus sammelt, bewahrt, präsentiert und vermittelt das Kulturerbe der

Tagesprogramm 27. August 2022

9.00 – 9.30 h: Eintreffen und Begrüssung im Chüechlihus Langnau

Vormittagsblock mit Laura Schuppli

9.30 h: Einführung: Museen und der digitale Wandel

10.00 h: Social Media und digitale Vermittlungsformate im Museum

10.30 h: Pause

10.45 h: Workshop

11.30 h: Abschlussrunde & Diskussion

12.00 h: Gemeinsames Mittagessen im Gasthof Bären

Nachmittagsblock mit Carmen Simon, Laura Schuppli und Simon Schweizer

13.30 h: Begrüssung und Einführung mit Carmen Simon, Leiterin Chüechlihus

13.45 h: Workshop nach Wahl in Kleingruppen

14.45 h: Pause

15.00 h: Workshop nach Wahl in Kleingruppen

16.00 h: Abschluss

Teilnahmekosten:
für mmBE Mitglieder inkl. Mittagessen (vegi oder Fleischmenu) CHF 80.00
für Gäste CHF 120.00

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. mmBE Mitglieder haben Vorrang / Le nombre de participants est limité à 30 personnes. Les membres de mmBE ont la priorité.

Anmeldung bis 20. August 2022

online auf www.mmbe.ch oder per Mail an: info@mmbe.ch (bitte Info zu Mittagessen nicht vergessen) bis 20. August 2022.

Region Oberemmental von gestern bis heute. - Und geht seit einiger Zeit auch neue Wege.

Im Rahmen von zwei Sammlungsprojekten nutzt das Museum digitale Mittel, um die Partizipation der Bevölkerung an der Entsammlungs- und Sammlungstätigkeit zu vereinfachen. Weiter setzt das Chüechlihus auf ein digitales Umfrage- und Evaluationstool für die Befragung von Besucher:innen.

Drei Nachmittagsworkshops zur Auswahl

Digitale Tools lernt man am besten kennen, wenn man sie gleich einmal ausprobieren kann. Daher gestaltet sich der Nachmittag in Kleingruppen und zwei Workshoprunden. Zur Auswahl stehen:

1. das MUSE-Evaluationstool kennenlernen und selbst eine Umfrage erstellen (mit Laura Schuppli)

2. das Sammlungserweiterungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Eishockeyclub SCL Tigers und das zugehörige digitale Tool, das für die Objektaufnahme verwendet wird kennenlernen und ausprobieren (mit Carmen Simon)

3. das Entsammlungsprojekt «Entsammeln.ch» des Chüechlihus kennenlernen und sich über das Verfassen eines eigenen Blogposts damit auseinandersetzen. (mit Simon Schweizer)



Damit auch wirklich Hand angelegt werden kann, bitten wir die Teilnehmenden, ein WLAN-fähiges Laptop oder Tablet mitzubringen oder rechtzeitig zu melden, wenn man kein solches zur Verfügung hat.

Sarah Pfister
Vorstand mmBE

Regionalmuseum Langnau

<https://www.regionalmuseum-langnau.ch>

<https://www.entsammeln.ch>

Stadtmuseum Aarau

<https://www.stadtmuseum.ch>

mmBE Akzent – Ausschreibung 2022 bis 2025

Encouragement mmBE – appel à candidatures 2022 bis 2025

Museums-Check – gemeinsam vorwärts schauen

Museums-Check – aller de l'avant ensemble

Jedes Museum hat seine Eigenheiten und jedes Museum hat hier und dort noch Potential, sich zu verbessern. Stärken und Schwächen zu erkennen und auszuloten, ist aber nicht immer ganz einfach, wenn es ums eigene Haus geht. Ein Blick von aussen kann hier neue Impulse geben und ist auch für eine Standortbestimmung hilfreich.

Mit dem Museums-Check bietet mmBE Akzent die Möglichkeit, die eigene Institution von einer externen Coaching-Gruppe «prüfen» zu lassen. Im Austausch mit dem Museumsteam werden Museum und Angebot unter die Lupe genommen und ein kurzes Gutachten erstellt, das auch Ratschläge und Ideen für die weitere Entwicklung gibt.

mmBE stellt pro Check drei Museumsfachleute, vereinbart einen Termin zwischen Museum und Coaches und übernimmt den administrativen Teil des Gutachtens. Das Museum organisiert die Anwesenheit / Vorbereitung seines Teams und sorgt für die Verpflegung der Coaches vor Ort.

Die gewährten Einblicke sowie das Gutachten werden vertraulich behandelt. Das schriftliche Gutachten steht dem Museum zur freien Verfügung.

Informationen zur Bewerbung: mmbe.ch → Netzwerk
→ Projekte und Initiativen → mmBE Akzent

Chaque musée possède ses spécificités et ses domaines qui peuvent être améliorés. Il n'est cependant pas facile d'identifier et d'analyser les forces et faiblesses de sa propre institution. Un regard extérieur peut ouvrir de nouvelles perspectives et aider à réaliser un état des lieux.

Avec son « Museums-Check », l'Encouragement mmBE offre la possibilité de faire « évaluer » son institution par un groupe d'accompagnants externes. A travers un échange avec l'équipe du musée, le musée et son offre sont analysés, pour aboutir à un bref rapport d'expertise qui comporte également des conseils et des pistes pour des développements futurs.

mmBE propose trois spécialistes de musée par « Check », fixe une date pour la rencontre entre le musée et les accompagnant-e-s et effectue le suivi administratif de l'expertise. Le musée organise la présence et la préparation de son équipe et prend en charge les repas des accompagnant-e-s sur place.

Les conversations, les impulsions et le rapport seront traités confidentiellement. Le rapport écrit reste à la disposition libre du musée.

*Informations pour une candidature: mmbe.ch → Réseau
→ Projets et encouragements → Encouragement mmBE*

17. September 2022: Zweisprachige Exkursion / Excursion bilingue nach Bulle & Treyvaux

Lebendige Traditionen im Museum

Traditions vivantes au musée



Gelebtes Kulturerbe bietet Museen zahlreiche Möglichkeiten, neuartige und spannende Formen zu konzipieren und Angebote zu gestalten, welche die Bedeutung der Traditionen für Alltag und Gesellschaft reflektieren – zum Beispiel im Musée gruérien in Bulle.

Mit dem 2008 erfolgten Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes und der Zusammenstellung und Fortführung der Liste der lebendigen Traditionen unterstreicht die Schweiz deren Bedeutung. Seit September 2020 ist die Schweiz Mitglied des Zwischenstaatlichen Komitees der UNESCO für die Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Von 2022-24 schreibt das Bundesamt für Kultur Fördergelder für Projekte zum Umgang mit dem immateriellen Kulturerbe aus.

Das immaterielle Kulturerbe wird auch im musealen Kontext immer wichtiger. Ausstellungen über lebendige Traditionen erfordern eine besondere Handhabung in der Ausstellung, Vermittlung und Dokumentation. Vor diesem Hintergrund führt uns die Fachexkursion in unseren Nachbarkanton und ins

Musée gruérien. In der dortigen Ausstellung «Sonnailles et colliers de cuir» spielen nicht die gezeigten Glocken und Treicheln die Hauptrolle, sondern deren Besitzer:innen.

Neun Personen erklären in Interviews, warum sie Teil des Freiburger Kulturguts der Glocken und Treicheln mit bestickten Riemen sind: sei es als professionelle Sattlerin, als Landwirt, Sammler, Riemensticker, Käser oder als Museumsdirektor.

Wir blicken hinter die Kulissen der Ausstellung, bevor wir am Nachmittag einen der ausstellenden und porträtierten Sattler und seine Arbeit kennenlernen, indem wir seinen Arbeitsort, die Fonderie Sellerie Roulin in Treyvaux besichtigen.

La Suisse a souligné l'importance des traditions vivantes en ratifiant en 2008 la Convention de l'UNESCO pour la sauvegarde du patrimoine culturel immaté-

Le patrimoine culturel vivant propose aux musées des nombreux axes de conception d'expositions et d'événements visant à enrichir la réflexion sur l'importance des traditions pour la société et pour la vie quotidienne. – Par exemple au Musée gruérien à Bulle.

Programm / e

17. September / 17 septembre

9.45 h*: Begrüssung, Kaffee und Ggü-schoola im Musée gruérien / Accueil, café et cuchaule au Musée gruérien

10.15 h: Ausstellungsbesuch / Visite de l'exposition

11.30 h: Diskussion «Wer sind die Expert:innen?» / discussion «Qui sont les expertes ? »

12.15 h: Abfahrt Richtung Treffels/Treyvaux / Départ en direction de Treyvaux

12.45 h: Mittagessbuffet mit regionalen Produkten in der Sattlerei Giesserei / Repas-buffet avec des produits régionaux à la Sellerie Fonderie Roulin

14.15 h: Besuch der Sattlerei Giesserei Roulin, Führung durch Sattler Daniel Buntschu / Visite de la Sellerie Fonderie Roulin avec le sellier Daniel Buntschu

15.45 h: Ausklang / Fin

16.20 h: Mögliche Abfahrt Bus Richtung Freiburg / Départ possible du bus en direction de Fribourg

17.26 h: Ankunft Bern / Arrivée à Berne

* Zug / Train: 8.34 ab Bern / au départ de Berne. Auto: A12, Ausfahrt / Sortie Bulle, Parkgarage / Parking Bulle Centre

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. mmBE Mitglieder haben Vorrang / Le nombre de participants est limité à 30 personnes. Les membres de mmBE ont la priorité.

Anmeldung bis 7. September / Inscription jusqu'au 7 septembre

online: www.mmbe.ch oder / ou per Mail: info@mmbe.ch (bitte Info zu Mitfahrgelegenheit nicht vergessen / ne pas oublier les informations sur le covoiturage)



riel. Depuis septembre 2020, la Suisse est membre du Comité du patrimoine culturel immatériel de l'UNESCO. De 2022 à 2024, l'Office fédéral de la culture met au concours des subventions pour des projets de gestion du patrimoine culturel immatériel.

Le patrimoine culturel immatériel prend de plus en plus d'importance dans le contexte des musées. Les expositions sur les traditions vivantes nécessitent un traitement particulier en matière d'exposition, de médiation et de documentation. C'est dans ce contexte que l'excursion professionnelle nous conduit dans notre canton voisin et au Musée gruérien

Dans l'exposition «Sonnailles et colliers de cuir» du Musée gruérien à Bulle, ce ne sont pas les cloches et sonnailles présentées qui jouent le rôle principal, mais leurs propriétaires. Neuf personnes expliquent dans des interviews pourquoi elles font partie du patrimoine fribourgeois de cloches et de sonnailles avec courroies brodées : que ce soit en tant que sellière professionnelle, agriculteur, collectionneur, brodeur de courroies, fromager ou directeur de musée.

Nous jetons un coup d'oeil dans les coulisses de l'exposition avant de rencontrer, l'après-midi, l'un des selliers présenté dans l'exposition, et de découvrir son travail sur place, à la Sellerie Fonderie Roulin à Treyvaux (FR).

Franziska Werlen
Vorstand mmBE



Publikationen, Links und Listen Publications, liens et listes

In jüngerer Zeit sind zahlreiche digital und analog erhältliche Unterlagen zum Thema «Lebendige Traditionen im Museum» entstanden.

<https://www.museums.ch/standards/traditionen.html>

<https://www.bak.admin.ch>
→Kulturerbe →Immaterielles Kulturerbe UNESCO / Lebendige Traditionen

Plus récemment, de nombreux documents disponibles sous forme numérique et analogique ont été créés sur le thème des traditions vivantes au musée.

<https://www.museums.ch/fr/standards/traditions.html>

<https://www.bak.admin.ch>
→ Patrimoine culturel → Patrimoine culturel immatériel de l'UNESCO / Traditions vivantes

raschle & partner
Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

Isch öppis?

raschlepartner.ch

Rückblick & Beschlüsse – 21. mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung

mmBE Vorstand im Umbruch



Am 30. April 2022 fand in der Medizinsammlung Inselspital Bern die 21. mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung statt. In aufgeräumter Stimmungen trafen sich dreissig mmBE Mitglieder zum Rückblick und Ausblick auf die Tätigkeiten und Aktivitäten von mmBE. Abschieds- aber auch Willkommensgrüsse gab es gleich einige und mit der erstmaligen Erhöhung des Mitgliederbeitrags für Museen legte die Versammlung eine wichtige Basis für die kommenden Jahre. Viel Raum für Entdeckungen und für angeregten Austausch bot am Nachmittag der Rundgang in der Medizinsammlung.

Präsidentin Regula Berger führte unterstützt von weiteren Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle zügig durch die Traktanden. Ein letztes Mal präsentierte dabei der scheidende Kassier Paul Mettler die wie immer tadellos aufbereitete Rechnung 2021 und das Budget 2022. Nach 10 Jahren als engagiertes Vorstandsmitglied und pflichtbewusster Kassier, wird er eine spürbare Lücke hinterlassen. Seitens Revisoren

wurde Paul denn auch nochmals zünftig gelobt und die Décharge-Erteilung wurde von einem warmem Applaus begleitet.

Mit Christina Fankhauser und Stefan Hächler mussten zwei weitere verdiente Vorstandsmitglieder verabschiedet werden. Den drei Abgängen konnte glücklicherweise mit zwei Wahlvorschlägen begegnet werden. Martin Troxler, Leiter Präparation am Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern und Manuel Kaiser, Sammlungsleiter des Gastgeberhauses, wurden neu in den Vorstand gewählt, Regular Berger, Franziska Werlen und Sarah Pfister wurden in ihrem Amt bestätigt. Für den zurücktretenden Revisor Erich Stettler, konnte Yvonne Wirth gewonnen werden.

Der Vorstand wird sich nach diesen doch einschneidenden Wechseln neu konstituieren und zusammenfinden müssen, zeigte sich dafür aber motiviert und guter Dinge. Dass ein ehrenamtliches Engagement heute nicht mehr selbstverständlich ist, spüren

auch die Mitglieder von mmBE. Strategien zu entwickeln um dieser Entwicklung zu begegnen gehört mit zu den Aufgaben.

Die Antrag des Vorstands, die Mitgliederbeiträge für Museen zu erhöhen, hat am Rande auch damit zu tun. Die Entlastung der Geschäftsstelle durch den Vorstand ist schwieriger geworden, gleichzeitig wurden die Dienstleistungen für die Museen über die Jahre kontinuierlich ausgebaut. Der Antrag führte denn auch zu keinen Diskussionen und die Erhöhung von 100 auf 120 Franken per 2023 wurde einstimmig gutgeheissen. Die Beiträge für Einzelmitglieder und Gönner:innen werden beibehalten.

Mit der Klötzli Messerschmiede Burgdorf und dem Pfadimuseum Kandersteg konnten schliesslich zwei neue mmBE Mitglieder begrüsst werden, die mit ihrem je speziellen Themenfokus die Vielfalt der mmBE Museen bereichern.

Im Anschluss an den statutarischen Teil wurden die scheidenden Vorstandsmitglieder gebührend und mit speziell auf sie zugeschnittenen Geschenken herzlich verabschiedet.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gehörte die Bühne ganz der Medizinsammlung. Hubert Steinke, Direktor Institut für Medizingeschichte Bern und Manuel Kaiser, Leiter der Medizinsammlung, stellten die Strategie der Sammlung als digitales Museum und Schaudepot vor. Neben dem spannenden Rundgang und allerhand Geschichten zu einzelnen Objekten, blieb auch Zeit für den Austausch über die betriebliche





und übergeordnete Organisation und Einbettung der Sammlung, über freudige und weniger toller Momente in der Geschichte und Entwicklung der Sammlung, sowie den Hürden und Chancen, sie zugänglich zu machen und zu halten.

Mit einem herzlichen Dank an die Gastgeber und die Mitwirkung der mmBE Mitglieder endete einmal mehr ein reich befrachteter, spannender Tag mit vielen Inputs und einem Schuss Motivation für alle, sich weiterhin für die Vielfalt der Museumslandschaft einzusetzen.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE



mmBE gratuliert zur EMYA Auszeichnung

Special Commendation für das Schweizerische Blindenmuseum



Im Rahmen der diesjährigen Verleihung des Europäischen Museumspreises (EMYA) hat das Schweizerische Blindenmuseum in Zollikofen eine der begehrten «Special Commendations» erhalten.

In ihrer Begründung hebt die Jury den inklusiven und integrativen Ansatz des Museums hervor und lobt die Vielfalt der praktischen und sinnlichen Erfahrungen, über die sich den Besucher:innen die 200-jährige Geschichte der Blindenbildung und der Alltag von blinden und sehbehinderten Menschen erschliessen.

Das Schweizerische Blindenmuseum «Anders sehen» befindet sich seit 2020 im dafür konzipierten Pavillon des Areals der Blindenschule Zollikofen und wird von der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder betrieben. Die unmittelbare Nachbarschaft von Stiftung, Schule und Museum bildet einen multifunktionalen Komplex mit Garten und Spielplatz, der auch von Quartierbewohner:innen genutzt wird.

Die Gemeinschaft der Blinden und Sehbehinderten, ihre Familien und Freunde sowie diejenigen, die im Bildungsbereich studieren oder arbeiten, sind aktiv an den Tätigkeiten und der Weiterentwicklung des Museums beteiligt. Die Zugänglichkeit für verschiedene Gruppen wird gross geschrieben. Alle Bereiche sind rollstuhlgängig, und der Medienführer bietet Zugang in vier verschiedenen Varianten: für Blinde, Sehbehinderte, Hörbehinderte und in leichter Sprache.

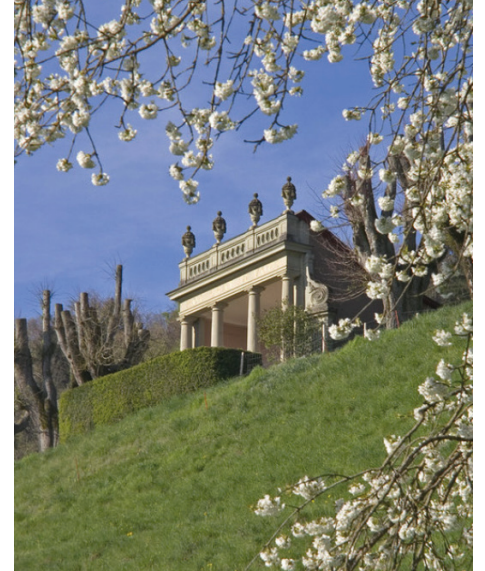
Die Ausstellung versteht sich als Lern- und Erfahrungswelt für alle. Historische Objekte finden mit von der Schule entwickelten und genutzten pädagogischen Materialien zusammen und konfrontieren die Besuchenden mit sensorischen und praktischen Erfahrungen. Geschichten von blinden und sehbehinderten Menschen begleiten die abwechslungsreichen Stationen, bieten persönliche Perspektiven und hinterlassen einen tiefen Eindruck, der zur Sensibilisierung beiträgt.

Als das Blindenmuseum zu mmBE gestossen ist, waren Ausstellung und Museum erst eine Idee, ihre konsequente Umsetzung ein Kraftakt. Wir freuen uns mit dem engagierten Team über das Erreichte und gratulieren herzlich zur wohlverdienten Anerkennung, die zeigt und wertschätzt, dass auch kleine Häuser Grosses erreichen können!

www.blindenmuseum.ch

Willkommen bei mmBE

Campagne Oberried



Die barocke Campagne Oberried ob Belp ist in vielem das klassische Beispiel eines patrizischen Landsitzes aus der Zeit des Berner Ancien Régime: frankreichorientiert und stilvoll, repräsentativ, doch nicht pompös.

1736 für einen Enkel des Gründers der berühmten «Fischerpost» erbaut, zeichnet sich der stattliche Bau im Régencestil durch seinen ungewöhnlich grosszügigen Gartensaal aus. Prunkstück der qualitätvollen Ausstattung ist die prachtvolle Tapete des «Göttersalons», ein Direktimport aus Paris um 1725. Neben der phasenweise durchaus abenteuerlichen Besitzergeschichte wartet das «Versailles bernois»

zudem mit einer stimmungsvollen, im Rokoko erweiterten Gartenanlage auf, zu der Alleen und Wasserspiele ebenso gehören, wie die spektakuläre, frühklassizistische Gloriette.

Die Campagne ist Teil der Stiftung der Familie von Fischer (von Reichenbach). Die 1981 gegründete Stiftung hat es sich zum Ziel gemacht, in einer «Zeit des fortschreitenden Wandels und der Freizügigkeit» all jene Gegenstände von historischem und künstlerischem Wert, welche die Geschichte der Familie sowie der Fischer'schen Post dokumentieren, zu erhalten und der Öffentlichkeit - und damit auch der historischen Forschung - zugänglich zu machen.

In der im Jahr 2001 erworbenen und sorgfältig restaurierten Campagne Oberried besitzt die Stiftung den dazu passenden Raum.

Die Campagne ist Familienmuseum und Veranstaltungsort zugleich. Neben den regelmässig angebotenen Führungen in Haus und Garten organisiert der Verein «Kultur Campagne Oberried» hier Konzerte und Lesungen in stimmiger Kulisse.

Wir freuen uns, ein weiteres historisches Prunkstück aus der Berner Geschichte bei mmBE zu wissen!

www.campagne-oberried.ch

Aus dem Amt für Kultur

Eingabemöglichkeit Transformationsprojekte noch bis am 30. September 2022

Noch bis zum 30. September 2022 haben Kulturunternehmen – und Kulturschaffende, die sich zu einem Kollektiv zusammenschliessen – die Möglichkeit, sich um Transformationsbeiträge zu bewerben. Im vergangenen Jahr hat der Kanton Bern zusammen mit dem Bund rund 3,6 Millionen Franken in Projekte investiert, mit denen auf pandemiebedingte Veränderungen reagiert wurde. Die Begünstigten packen die Gelegenheit beim Schopf, um Strukturen anzupassen oder Kooperationen zu vertiefen. Vor allem aber können Anstrengungen unterstützt werden, mit denen das Publikum zurückgewonnen oder neue Publikumskreise angesprochen werden. Die Unterstützung von Transformationsprojekten hat jüngst noch an Bedeutung gewonnen, seit Ende April die Ausfallentschädigungen wegfallen.

Transformationsprozesse sind kein Spaziergang. Der damit einhergehende Aufwand ist im fordernden Alltag vieler Kulturbetriebe nur schwer leistbar. Deshalb ermöglicht diese Förderung auch den Beizug externer Fachpersonen. Damit diese Expertise schon bei der Erarbeitung des Gesuchs gewährleistet ist, bietet die Abteilung Kulturförderung eine telefonische Beratung interessierter Kulturinstitutionen, die ein Projekt einreichen wollen, oder begutachtet Projektskizzen. Dadurch können sich Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller schrittweise in die Materie einarbeiten und sich das Förderinstrument leichter erschliessen.

www.kultur.bkd.be.ch →Themen →Kulturförderung →Infopoint COVID →Transformationsprojekte



Hinweise mmBE

Musée d'art et d'histoire La Neuveville

Jusqu'au 30 octobre 2022 – Entre la réputation toute bourgeoise des pensionnats pour jeunes garçons et jeunes filles provenant de milieux aisés de la Suisse et de l'étranger, l'existence de nombreuses structures scolaires publiques, le développement de pensions familiales pour héberger les élèves de l'école de commerce et l'effervescence d'une vie estudiantine qui perdure dans les mémoires, l'exposition offre une immersion dans cette ville d'étude et de séjour qu'a été La Neuveville entre les XVIIIe et XXe siècles.
www.museelaneuveville.ch

Abegg-Stiftung Riggisberg

bis 13. November - Ausdruckstark und rätselhaft, abstrakt und farbenfroh wirken die Textilien, die man in der neuen Sonderausstellung der Abegg-Stiftung bewundern kann. Die ältesten sind über 2000 Jahre alt. Sie haben sich im trockenen Wüstenboden Perus erhalten und erzählen von der Kunstfertigkeit der frühen Hochkulturen. Die jüngsten Objekte entstanden im Reich der Inkas, im 15. bis 16. Jahrhundert. Es handelt sich um faszinierende Zeugnisse vergangener Zivilisationen.



Zu den Highlights der Ausstellung zählen mehrere vollständig erhaltene Gewänder. Auch zwei dicht mit bunten Vogelfedern besetzte Kleidungsstücke – ein Kopfschmuck mit dazu passendem Nackenbehang – ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Die Ausstellung bietet die einmalige Gelegenheit,

textile Meisterwerke der präkolumbischen Kunst zu entdecken – Gewänder, Gewebe und Stickereien, die sich durch ihre kraftvolle Formensprache und raffinierte Herstellungstechnik auszeichnen.
www.abegg-stiftung.ch

Regionalmuseum Gantrisch

bis 20. November 2022 - Kennen Sie die Geschichte der Schwarzenburger Firma, die täglich abertausenden Personen in Zürich, Paris und Shanghai die Türen öffnet? Kennen Sie die Geschichte rund um eines der ersten Schweizer Cola-Getränke? Kennen Sie die Geschichte des Seils aus Schwarzenburg, das bei der Erstbesteigung des Mount Everest mit dabei war? Die neue Sonderausstellung «Vom Gantrisch zum Mount Everest» hat zwölf Geschichten zu Wandel, Welterfolg und Gipfelstürmer:innen aus der Region ausgewählt.
www.regionalmuseum.com

Ortsmuseum Belp

bis 17. Juli 2022 – «Ehrfurcht vor dem Leben», der Kernsatz des universellen Ethik-Entwurfs von Albert Schweitzer, steht im Titel der Sonderausstellung über Menschlichkeit und Solidarität im Ortsmuseum im Schloss Belp. Die Ausstellung zeigt auf,

dass Schweitzers Credo auch 65 Jahre nach seinem Besuch im Gürbetal nichts an Aktualität und Dringlichkeit verloren hat. Im Zentrum der Ausstellung steht denn auch die ebenso faszinierende wie berührende Geschichte, die das Gürbetal mit dem Nobelpreisträger und «Urwalddoktor» verbindet. Wohnhaft im Belper Grubenriedli, erfuhr Gritli Hänni (1912–2013) im Rahmen der kirchlichen Unterweisung erstmals vom Wirken Albert Schweitzers. Es war der Beginn eines lebenslangen Engagements.

Ausgehend von der Geschichte um Albert Schweitzer und Gritli Hänni spürt die Ausstellung weiteren Ereignissen und Engagements in und aus Belp nach, die vor und nach ihrer Zeit für Menschlichkeit und Solidarität stehen. Deren Zeithorizont reicht von der Aufnahme der Bourbaki-Flüchtlinge 1871 und dem 1892 gegründeten Samariterverein über diverse Hilfsaktionen wie zum Beispiel der Unterbringung und Beschulung von Flüchtlingskindern im Zweiten Weltkrieg bis zu den aktuellen Hilfeleistungen für die Flüchtlinge aus der Ukraine und der laufenden Umsetzung der «sorgenden Gemeinde Belp».
www.ortsmuseumbelp.ch

Alte Pinte Bönigen

bis 22. Oktober 2022 – Die Jahresausstellung 2022 im Museum Alte Pinte zeigt Schicksale und Veränderungen des Dorfes zur Zeit von Kaiser Napoleon I. Sie wurde 2021 zum 200. Todestag Napoleons eröffnet und auf dieses Jahr mit weiteren Dokumenten und Objekten ergänzt. In einem weiteren Teil der Ausstellung sind Radierungen der Schlachten von Napoleons Armeen zu sehen, von Kriegsschauplätzen in Europa, Ägypten oder Russland. Neu ausgestellt ist zudem ein Aquarell des Löwenhügels, wo 1815 die Schlacht bei Waterloo stattfand.
www.boenigen.ch/alte-pinte



Schweizer Holzbildhauerei Museum, Brienz

bis 31. Oktober 2022 – Bernhard Dürig arbeitet seit über 25 Jahren intensiv mit Holz. Seine Skulpturen und Objekte orientieren sich an den gewachsenen Formen der Natur. Die Bionik ist ein weiteres Gebiet, welches ihn zu seinen Arbeiten inspiriert. Die Schnittstelle von Biologie und Technik setzt er



in eine eigene Formensprache um. Weiter ist auch die menschliche Figur Teil seines Schaffens. Der Waldkirschbaum ist Dürigs bevorzugte Holzart. Mit der Kettensäge werden die groben Formen aus dem Rundholz herausgearbeitet, um anschliessend mit Schlegel, Meissel, Raspeln, Feilen und Ziehklingen fertig geformt zu werden. Die gespannten Bögen und Flächen erhalten so ihre Kraft und Leichtigkeit.

www.museum-holzbildhauerei.ch

Grindelwald Museum

bis 16. Oktober 2022 – Die Erstbesteigung des Mittellegigrates jährte sich 2021 zum 100. Mal. 47 Jahre wurde die Begehung dieses besonderen Grates vergeblich angegangen, bis sie 1921 von einer Seilschaft – bestehend aus drei Grindelwaldner Begführern und einem japanischen Gast



– erfolgreich gemeistert wurde. Die Sonderausstellung im Grindelwald Museum erinnert an dieses grosse Ereignis in der Geschichte des Alpinismus.

www.grindelwald-museum.ch

Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente, Oberhofen
bis 30. Oktober 2022 – Waldkirch, die Kleinstadt im Schwarzwald nahe Freiburg i. Breisgau, war Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert die Welt-Hauptstadt des Karussellorgelbaus: Kein Dorffest, kein Rummelplatz,

keine Achterbahn ohne eine schmetternde Orgel mit prächtiger Fassade, die meisten aus Waldkirch. Die berühmten Drehorgelfirmen wie Bruder, Ruth, Frei, zeitweilig auch Gavioli und Limonaire, sie alle produzierten in Waldkirch. Dass sie zu Beginn auch Handdrehorgeln fertigten, ist weniger bekannt. Diesen seltenen Instrumenten aus den Anfängen der Firmengeschichten widmet sich die Sonderausstellung unter dem Motto: Waldkirch klingt gut – auch heute noch!

www.uhrenmuseum.ch

Musée jurassien des Arts Moutier

Jusqu'au 13 novembre 2022 – Niklaus Manuel Güdel est un des représentants importants de la peinture contemporaine. L'exposition «Niklaus Manuel Güdel - Derrière la couleur» éclaire deux dimensions souterraines de sa démarche: d'une part un travail par strates picturales, mêlant repeints et repentirs, qui interroge

la temporalité de la mémoire ou les notions d'achevé et d'inachevé. D'autre part le réseau de correspondances que le peintre et historien de l'art tisse entre sa pratique et celle d'autres artistes, de Rémy Zaugg à Yan Pei-Ming.

www.musee-moutier.ch

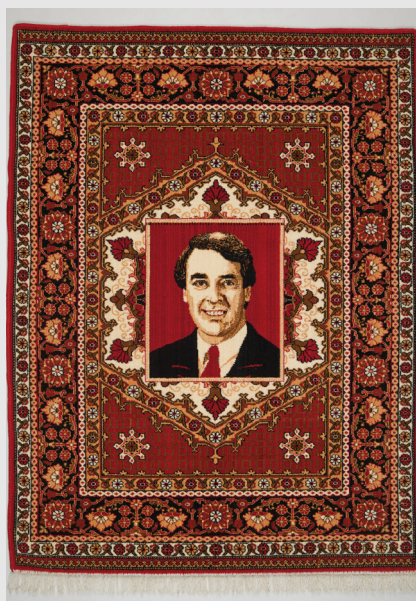
Alpines Museum der Schweiz, Bern

Bis 13. November – Mit Biwak#30: «Raclette – L'excellent fromage de montagne» adaptiert das Alpine Museum der Schweiz eine Ausstellung des Musée de Bagnes, die dem Raclette du Valais AOP gewidmet ist. In vier Kapiteln tischt die Ausstellung Kä-



Ortsmuseum Kandersteg

Alt-Bundesrat Adolf Ogi zum 80. Geburtstag



bis 9. April 2023 – Das Ortsmuseum Kandersteg beehrt Alt-Bundesrat Adolf Ogi zum 80. Geburtstag mit einer Sonderausstellung. Mit einer Fülle an Fotografien und Objekten wird Adolf Ogis Lebenslauf von den Jugendjahren bis zu seiner Aufgabe als UNO-Sonderbeauftragter nachgezeichnet. Seine Ehrendokortitel und -bürgerschaften fehlen ebenso wenig, wie Bücher und Schriften, die über ihn verfasst wurden.

Als besondere Highlights werden einige «cadeaux diplomatiques» gezeigt, die Adolf Ogi als Bundesrat erhalten hat. Darunter der kostbare Teppich mit seinem Konterfei, den ihm der Präsident von Usbekistan, Islom A. Karimov, anlässlich des WEF 1993 übergeben hat. Der Teppich gehört heute zur Kunstsammlung des Bundes. Aus dem Archiv des Bundesamts

für Kultur stammt eine weitere Leihgabe in der Ausstellung: die Sitzgruppe aus Benin mit symbolischen Tierfiguren besteht aus vier geschnitzten Stühlen und einem Tisch. Übergeben wurde ihm die Sitzgruppe anlässlich des Staatsbesuchs von Präsident Matthieu Kérékou im Sommer 2000.

www.museums.ch/org/de/HeimatmuseumKandersteg-3718

segeschichten auf: von den wohlriechenden Alpkräutern über die zeitgenössische Produktion und die Vermarktung bis hin zum einzigartigen Geschmackserlebnis. Es geht um nichts weniger als die kulinarische Identität eines Landes und die lebendige Tradition eines Kantons. Der Blick darauf spielt mit der Diskrepanz zwischen den Produktionsrealitäten und den in der Käsewerbung eingesetzten Bildern.
www.alpinesmuseum.ch

Zentrum Paul Klee, Bern



bis 4. September 2022 – Paul Klee war vom Blick der Kinder auf die Welt fasziniert. Sein Sohn Felix gab ihm immer wieder entscheidende Anregungen und Ideen. Vor diesem Hintergrund hat das Zentrum Paul Klee eine Gruppe von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren eingeladen, in einem 10-monatigen Austausch eine grosse Klee-Ausstellung zu kuratieren. Im Dialog mit den Expert:innen des Zentrums haben die Kinder das Thema der Ausstellung entwickelt und entschieden, welche Werke sie zeigen, wie sie diese präsentieren und welche Geschichte sie damit erzählen. Wir laden Sie ein auf eine poetische und geheimnisvolle Reise rund um die Geschichte eines der letzten Gemälde von Paul Klee. Eine Ausstellung von Kindern für alle.

bis 21. August – Die britische Künstlerin Bridget Riley gehört zu den prominentesten Vertreterinnen der abstrakten Malerei in der Nachkriegszeit. Ihr vielfach ausgezeichnetes Werk bewegt sich an der Grenze zwischen Zeichnung, Malerei und Design und knüpft direkt am Erbe des Bauhauses an. Die Ausstellung «Looking and Seeing, Doing and Making» stellt Rileys Arbeitsprozess in den Vordergrund und zeigt Arbeiten auf Papier im Zusammenspiel mit ihren Gemälden.
www.zpk.org

Kunsthaus Interlaken

bis 28. August 2022 – Die Arbeiten der beiden Künstler Kawakami Sumio (1895–1972) aus Japan und dem Berner Emil Zbinden (1908–1991) formieren sich zu einem spannenden Dialog zwischen den Kulturen. Beide Künstler haben sich intensiv mit der Kunst des Holzschnitts auseinandergesetzt. Ihre Werke, die unabhängig voneinander in ganz unterschiedlichen sozio-kulturellen Umfeldern entstanden sind, zeigen jedoch mit Blick auf Inhalte und Motive, aber auch Form und Farbe erstaunliche Parallelen.
www.kunsthhausinterlaken.ch

Heimat- und Rebbaumuseum, Spiez

bis 30. Oktober 2022 – «Dampf auf den Schienen» widmet sich der Erschliessung des Berner Oberlandes mit Eisenbahnen. Anhand von Exponaten aus Sammlungen und Archiven sowie eindrücklichen Fotos aus alten Bildbänden wird man in die Anfangszeiten der Eisenbahnen im Berner Oberland entführt. Auch touristische Bergbahnen wie z.B. die Briener-Rothorn- oder die Niesenbahn sind in der Ausstellung vertreten, ebenso zwei «Ehemalige»: die rechtsufrige Thunerseebahn und die Spiezer Verbindungsbahn, dem «Spiezer Tram».
www.museum-spiez.ch



Rebbaumuseum am Bielersee, Ligerz

bis 30. Oktober 2022 – Die Bielerseeregion ist für den Anbau von Gutedel/Chasselas bekannt. Während rund 100 Jahren wurde in der Region hauptsächlich diese einheimische Rebsorte kultiviert. Heute umfasst der Sortenkatalog der Rebgesellschaft Bielersee mehr als 70 weisse und rote Rebsorten. Die Ausstellung «Vielfalt der Rebsorten» im Rebbaumuseum zeigt alte und neue, bekannte und unbekannte Rebsorten. Weiter führt sie in die vergangene Welt der Ampelografen und in die neue Welt der modernen Rebzüchtungen ein.
www.rebbaumuseum.ch

Und noch mehr...

Auf der Website von mmBE finden sich laufend weitere Hinweise auf aktuelle und kurz bevorstehende Wechsellausstellungen unserer Mitglieder.
www.mmbe.ch



ICOM Kurs: Arbeiten im Depot. Abläufe und Optimierungen

20. Oktober 2022, Burgdorf – Der von Simon Schweizer geleitete Kurs vermittelt Standards und Empfehlungen für die wichtigsten Arbeitsabläufe im Depot sowie im Umgang mit den Objekten. Eigene Arbeitserfahrungen können eingebracht und im Austausch mit den anderen Kursteilnehmenden diskutiert werden. Ein kurzer Theorieteil zur präventiven Konservierung

wird mit Anwendungsbeispielen vor Ort ergänzt. Gemeinsam werden einfache Massnahmenpläne zur Aufwertung der Depoträumlichkeiten und -infrastruktur entwickelt. Weiter wird analysiert, welche Arbeiten im Depot selbst umgesetzt werden können und wo externe Hilfe hinzugezogen werden sollte.

www.museums.ch → Bildung
→ nächste Kurse

Neue ICOM-Kursreihe «Lebendiges Kulturerbe und Museen»

Die neue Kursreihe «Lebendiges Kulturerbe und Museen» richtet sich an Museen, die praxisnah am Umgang mit lebendigen Traditionen und dem aktiven Einbezug von

Ausübenden interessiert sind. Was ist das Besondere an diesem dynamischen Kulturerbe? Wo liegen die Herausforderungen, welche Museumsaufgaben sind betroffen, wo liegen die Chancen und was gilt es zu beachten?

Die Kursreihe wird vom Bundesamt für Kultur und der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte unterstützt, wodurch die einzelnen Termine zu einem Unkostenbeitrag von 50 Franken genutzt werden können. Die nächsten Daten und Themen:

26. August 2022, Stadtmuseum Aarau – «Collecting Stories. Sammeln und Erinnern mit Alltagsexpert:innen der Migrationsbevölkerung». Das Stadtmuseum Aarau aktualisiert derzeit seine Sammlungsstrategie. Künftig sollen auch Alltag und Leben der migrantischen Bevölkerung in die Sammlungstätigkeit miteinbezogen werden. Die Teilhabe von Migrant:innen und Geflüch-



teten bei Ausstellung und Vermittlung hat im Stadtmuseum Aarau bereits Tradition. Das Projekt «Collecting Stories» versucht nun diese Vielfalt an Perspektiven auch in das Sammlungswesen hineinzutragen. Was geschieht, wenn lebendige Traditionen verschiedener Kulturen sich begegnen, welches sind die Unterschiede, welches die Gemeinsamkeiten – wie kann dies erfasst, erfahren, gesammelt und dokumentiert werden? Der Kurs stellt verschiedene partizipative Migrant:innen-Projekte des Stadtmuseums vor und diskutiert unter diesem Aspekt Fragen zur Herangehensweise und Umsetzung bzw. zu einer inklusiven Sammlungsstrategie.

15. September 2022, MuseumBL, Liestal – «Seidenband und Strickwaren aus der Fabrik – Bewahren und Vermitteln des regionalen textilen Kulturerbes» – Der Kanton Basel-Landschaft und die umliegende Region entwickelte sich seit dem 18. Jahrhundert zu einem bedeutenden Zentrum der Textilindustrie, was sich auch in den Mu-

Jahreskongress / Congrès annuel des musées suisses 2022 Teilhabe und mitwirken – Museen im Wandel *Participer et s'impliquer – musées en mutation*

1.- 2. September 2022, Bulle – Der Jahreskongress der Schweizer Museen 2022 widmet sich dem Thema «Teilhabe und mitwirken - Museen im Wandel».

Die politische Debatte um (mehr) kulturelle Teilhabe ist in der Schweiz eher jung. 2016 fand kulturelle Teilhabe Eingang in die Kulturbotschaft, deren Stärkung gehört seither zu den drei strategischen Handlungsachsen der Kulturpolitik des Bundes. Den Museen kommt dabei eine zentrale Rolle zu: Sie ermöglichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sich durch praktische Erfahrung Wissen anzueignen und am kulturellen Leben teilzunehmen oder sogar selber mitzuwirken. Auf Dialog, Vernetzung und Mitwirkung ausgerichtete Museumspraktiken bieten jedoch nicht nur Chancen, sondern stellen Museen auch vor vielfältige Herausforderungen. Was hat sich diesbezüglich in den letzten sechs Jahren verändert? Sind Auswirkungen auf Leitung und Organisation von Museen spürbar? Braucht es neue Jobprofile, die einer stärker teilhabe- und mitwirkungsorientierten Museumstätigkeit entsprechen? Welche Rolle spielen dabei die Ausbildungsinstitutionen? Bieten Citizen Science Projekte das Potenzial, die Ausrichtung von Museen zu verändern? Diesen und weiteren Fragestellungen widmet sich der diesjährige Jahreskongress der Schweizer Museen.

1 - 2 septembre 2022, Bulle – Le congrès annuel des musées suisses 2022 sera consacré au thème «Participer et s'impliquer - les musées en mutation».

Le débat politique sur une (meilleure) participation culturelle est plutôt récent en Suisse. En 2016, la participation culturelle a été intégrée au message culture et son renforcement fait depuis lors partie des trois axes d'action stratégiques de la politique culturelle de la Confédération. Les musées jouent un rôle central à cet égard : ils permettent aux enfants, aux jeunes et aux adultes d'acquérir des connaissances par la pratique et de participer à la vie culturelle, voire d'y apporter leur contribution. Cependant, les pratiques muséales axées sur le dialogue, la mise en réseau et la participation n'offrent pas seulement des opportunités, elles posent également de nombreux défis aux musées. Qu'est-ce qui a changé à cet égard au cours des six dernières années? Des répercussions sur la gestion et l'organisation des musées sont-elles perceptibles? Faut-il de nouveaux profils de poste qui correspondent à une activité muséale davantage orientée vers la participation et l'implication? Quel est le rôle des institutions de formation dans ce contexte? Les projets de science citoyenne ont-ils le potentiel de changer l'orientation des musées? C'est à ces questions et à d'autres encore que sera consacré cette année le congrès annuel des musées suisses.

seumssammlungen niedergeschlagen hat. Die «Seidenband-Sammlung», bestehend aus Nachlässen industrieller Bandproduktionsfirmen, sowie die «Hanro-Sammlung», ein Nachlass der in Liestal ansässigen Strickerei Hanro, werden für Forschung und Vermittlung zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus setzt sich das Projekt «Webstuhlrattern» für die Erhaltung und Vermittlung des Wissens zum Betrieb von historischen Bandwebstühlen ein.

Wie können Fachkräfte nachhaltig geschult werden, damit die noch existierenden Maschinen in den verschiedenen Museen künftig nicht stillstehen? Wie



wird die Hanro-Sammlung genutzt für die Ausbildung von Lernenden und zur Inspiration zu Retrodesign-Kreationen? Wie kann man das Hintergrundwissen zur Firma für künftige Generationen sichern? Der Kurs stellt die beiden Projekte vor, besucht das Museum.BL und die Hanro-Sammlung in Liestal und diskutiert Fragen zu Formen der Erhaltung eines gefährdeten Kulturerbes und Möglichkeiten der Überführung in eine aktuelle und zeitgemässe Nutzung.

www.museums.ch → Bildung
→ nächste Kurse

Neue VMS Präsidentin

Anlässlich der Generalversammlung vom 27. Juni 2022 wurde Carole Haenslers Wahl zur neuen Präsidentin des VMS verkündet. Die gebürtige Lausannerin ist seit 2013 Direktorin des Museo Villa dei Cedri in Bellinzona und übernimmt das Amt per 1. August 2022 von Isabelle Raboud-Schüle, die aufgrund ihrer Pensionierung zurücktritt.

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder zu mmBE Inventar/KIM.ch und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7 | 3012 Bern
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

Bürozeit
Mittwoch 10-16 Uhr

Sommerpause
20. Juli bis 22. August 2022

#museumsgeschichten #mmbech

Milchpulver in aller Munde



Bild zur Ausstellung «Vom Gantrisch zum Mount Everest», Foto im Hintergrund: Robert Zbinden
Regionalmuseum Gantrisch, Schwarzenburg

Bis 1998 bestand die Toblerone aus Schwarzenburger Trockenmilch. Bereits 1917 liess Theodor Kocher dazu das Käsegebäude in Schwarzenburg zur Milchsiederei umbauen. Die Bauern aus Schwarzenburg und der Region führten ihre Milchkanen auf zweirädrigen Handkarren zur «Siedi», einst mit eingespanntem Hund an der Seite und bei Schnee per Schlitten. Die auswärtige Milch kam auf Brückenwagen mit Bock, welche die Aufschrift «Chocolat Tobler» trugen, ins Dorf. Zur Käseerei gehörte eine Schweinescheuer. Die vielen Milch- und Schokoladeabfälle der Milchsiederei wurden den Schweinen verfüttert. Aber nicht nur den Schweinen schmeckten die Abfallprodukte aus der Milchsiedi. Die Dorfkinder schauten hier gern vorbei. Einerseits war der Schweinehirt eine beliebte Bezugsquelle für Gratischokolade, andererseits erhielten sie ab und an von einem freundlichen «Siedi»-Arbeiter eine Handvoll wohlriechende Trockenmilch. Mit der Schliessung der «Siedi» verschwanden auch die feinen Abfallprodukte. Die Schwarzenburger Milch ist aber nach wie vor gefragt: Sie wird in Konolfingen von Nestlé weiterverarbeitet.

Regionalmuseum Gantrisch – www.museumgantrisch.ch

Impressum

Redaktion: Su Jost, Sarah Pfister | Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv oder im Beitrag vermerkt: Roswitha Strothenke, Bern (1, 7, 8 oben); Regionalmuseum Langnau im Chüechlihus (3 oben, 4), zvg Laura Schuppil (3 unten); Franziska Werlen, Fribourg (5, 6 oben mitte); Musée gruérien (6 links, rechts, Mitte); Schweiz. Blindenmuseum (8 unten); Campagne Oberried (9 oben); Musée d'art et d'histoire la Neuveville (10 oben); Abegg-Stiftung Riggisberg (10 unten links); Ortsmuseum Belp (10 unten Mitte, 12 unten); Museum für Holzbildhauerei (11 oben); Alpines Museum der Schweiz (11 Mitte); Grindelwald Museum (11 links); Ortsmuseum Kandersteg (11 rechts); Zentrum Paul Klee (12 links), Rebbaumuseum am Bielersee (12 rechts); Stadtmuseum Aarau (13 links); MuseumBL, Liestal (13 rechts).

Beiträge / Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache.
Nächster Redaktionsschluss: 2. September 2022